

# Verpackungstraining einmal ganz anders

**Mühdorfer Trainingsinstitut geht neue Wege**

Florian Strober

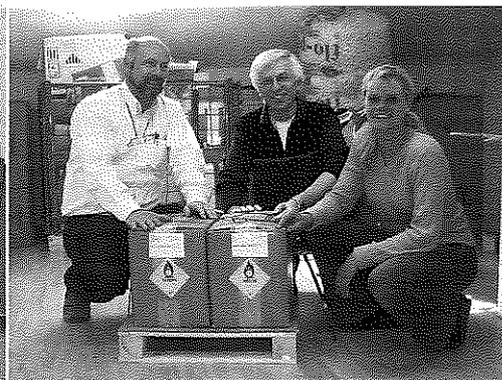
*Wie muss ein Verpacker ausgebildet sein? Kann man ihn selbst ausbilden, oder muss eine zugelassene Stelle eingeschaltet werden? Welche gesetzlichen Auflagen müssen beachtet werden? Alle Fragen beantwortet? Wenn ja, dann herzlichen Glückwunsch! Viele, auch alt gediente Gefahrgutsspezialisten, haben auf diese Fragen nicht gleich alle Antworten parat.*



Theorie



... und Praxis



... führen zum gewünschten Erfolg.

Bilder: strober&partner

**D**as Thema „Verpackerschulung“ scheint wenig bekannt zu sein, denn die Nachfrage nach Verpackungstraining ist bundesweit gering. Das ist verwunderlich, weil seit mehreren Jahren die Ausbildung von Verpackern gesetzlich vorgeschrieben ist und gute Verpackungen zufriedene Kunden und reibungslosen Transport bedeuten. Im Luftverkehr bestehen die strengsten Anforderungen. Die Schulung muss vom Luftfahrtbundesamt genehmigt sein und innerhalb von zwei Jahren wiederholt werden. Für Straße, Schiene und See gilt Ähnliches, wenn auch die Ausbildungsfristen nicht so klar geregelt sind.

Trotz eines drohenden Bußgeldes im Schadensfall werden zu wenig Verpacker geschult. Was könnte die Ursache für die Ausbildungsmüdigkeit bei deutschen Unternehmern sein? Befragte Unternehmer nannten im Wesentlichen zwei Bedenken: Die vorgeschriebene Verpackerschulung gehe an den betrieblichen Anforderungen vorbei, und viele der Verpacker beendeten die Ausbildung nicht erfolgreich, weil sie entweder wenig Lernerfahrung hätten oder nicht ausreichend deutsch sprächen.

Auf Grundlage dieser Bedenken entwickelten die Gefahrgutpädagogen von strober&partner ein neues Ausbildungskonzept, das den Verpackern zu ihren Abschlüssen und damit den Betrieben zu besseren Versandprozessen verhilft. Außerdem sollen die Betroffenen sensibilisiert werden, bestmögliche Sicherheitskriterien im Gefahrgutversand zu schaf-

fen. Die Erfahrung zeigt, dass die Ursache von Zwischenfällen mit Gefahrgut selten auf eine fehlerhafte Dokumentation, sondern häufig auf eine mangelhafte Verpackung zurückzuführen war.

## Praxisnahes Lernen ohne Stress

Wie funktioniert das neue Lernsystem? Zunächst haben die Gefahrgutpädagogen das Verpackertraining aus den Seminarräumen verbannt und die Teilnehmer von der Theorie in die Praxis zurückgeführt. Es entstand das Mühdorfer „Verpackungslabor“. Auf circa 100 Quadratmetern wurden zehn komplette Arbeitsplätze für Verpacker eingerichtet. Von Trainern betreut lernen die Teilnehmer EDV-unterstützt anhand konkreter Aufträge, die Vorschriften der einzelnen Verkehrsträger richtig umzusetzen. Hier im „Labor“ darf experimentiert werden und auch aus Fehlern soll gelernt werden – und schließlich soll das Lernen Spaß machen und so die Eigenverantwortung stärken. Deshalb schließt das Konzept Stress aus, denn die Teilnehmer bewegen sich am Paktisch und damit im gewohnten Terrain. Ihre Arbeits- und Lebenserfahrung fließt in die Lernarbeit ein. Die Betriebe profitieren unmittelbar von diesem Kurs, denn die Teilnehmer überprüfen während ihrer Arbeit die neu erlernten Verfahren und erkennen das Verbesserungspotenzial.

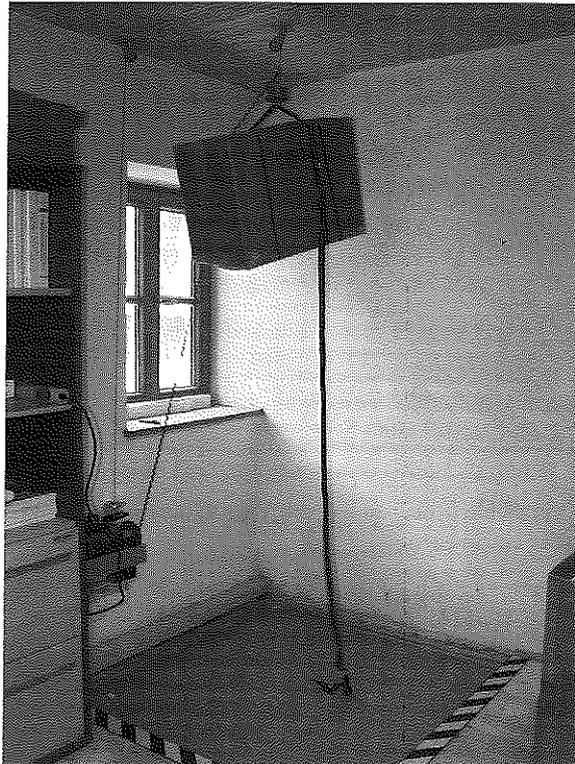
Und wie funktioniert das Training? Zunächst beginnt es wie die meisten anderen Kurse auch. Man trifft sich und lernt sich kennen. Aber schon bald geht es in Zweier-Teams an die Packtische. Mit dem Buch in der Hand und angeleitet durch den Trainer werden zunehmend schwierigere Packstücke erstellt, markiert und gekennzeichnet. Bei der ersten Aufgaben wird gewöhnlich ein fester Stoff verpackt. Wichtig ist in dieser Phase, dass die Grenzwerte für Innen- und Außenverpackungen aus dem Buch heraus bestimmt und auch eingehalten werden. Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Einstiegsaufgabe ist die richtige Wahl der Verschlussmittel. Hier wird erstmals auch der Bezug zu den Prüfberichten der verwendeten Packmittel hergestellt.

### Lernziel – optimale Versandbedingungen

In den nächsten Schritten werden die Aufgaben schwieriger. Neben Flüssigkeiten in Glasflaschen warten auch Verpackungen mit besonderen Anforderungen und zusammengepackte Packstücke auf die Teilnehmer. Dabei sollen sie das Verpackungsmaterial, Aufsaug- und Polstermaterial und evtl. notwendige Zwischenverpackungen genauso sicher auswählen und bestimmen wie die richtigen Verschluss-techniken, die Markierung und Kennzeichnung.

Am Ende werden alle Packstücke zu Umverpackungen zusammengestellt. Dabei gilt es dann, alle Regeln der Zusammenladung, der Markierung und Kennzeichnung einzuhalten. Umverpackungen sind übrigens eine gute Methode, die Abfertigung zu erleichtern, Versandschäden zu reduzieren und insbesondere im Luftverkehr auch noch Geld zu sparen. Also profitieren die Betriebe doppelt, wenn gut geschultes Personal Umverpackungen richtig vorbereiten und kennzeichnen kann, weil neben dem Sicherheitsaspekt auch noch Geld gespart wird.

Das Mühldorfer Programm endet nicht, wenn die Verkehrs-trägervorschriften vermittelt sind. Es legt besonderen Wert darauf, dass die ausgebildeten Verpacker beurteilen können, ob eine Verpackung im versandfertigen Zu-



*Entspricht die Verpackung im versandfertigen Zustand noch dem Prüfbericht? Mit der Falleinrichtung kann der Verpacker die Versender-Nachprüfung nach den Richtlinien der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) selbst durchführen.*

stand immer noch dem Prüfbericht entspricht. Werden die Bedingungen des Prüfberichtes nicht eingehalten, verliert die Verpackung ihre Zulassung und der Versender im Schadensfall den Versicherungsschutz. Die Ausbildungsstätte verfügt deshalb über eine Falleinrichtung, mit der die Teilnehmer lernen, eigenständig die Versender-Nachprüfung nach den Richtlinien der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) durchzuführen und anschließend ein Nachprüfprotokoll zu erstellen. In Betrieben, in denen diese Überlegungen bereits Bestandteil der Prozessroutinen geworden sind, wird den Verpackern auf diesem Weg die besondere

## Der Treffpunkt für Training, Know How und nette Menschen



Dezember 2004 - April 2005

[www.gefahrguttreff.de](http://www.gefahrguttreff.de)



**Luftverkehr** (LBA zugel.)  
**Frachtannahme\*** Grundkurs  
13.12.-17.12. Mühldorf<sup>2</sup>  
24.01.-28.01. Mühldorf  
21.02.-25.02. Mühldorf  
04.04.-08.04. Mühldorf

**Frachtannahme<sup>1)</sup>**  
**Refresher**  
10.01.-12.01. Mühldorf<sup>2)</sup>  
31.01.-02.02. Mühldorf  
14.02.-16.02. Mühldorf  
28.02.-02.03. Mühldorf

**Luftverkehr** (LBA zugel.)  
**Versender Grundkurs**  
(auch o. Klasse7)  
13.12.-16.12. Mühldorf  
24.01.-27.01. Mühldorf  
21.02.-24.02. Mühldorf  
04.04.-07.04. Mühldorf

**Versender Refresher**  
(auch o. Klasse7)  
10.01.-12.01. Mühldorf  
31.01.-02.02. Mühldorf  
14.02.-16.02. Mühldorf  
28.02.-02.03. Mühldorf

**Verpackertraining**  
**Straße/Schiene/See**  
17.01.-18.01. Mühldorf  
14.02.-15.02. Mühldorf  
11.04.-12.04. Mühldorf  
**Luftverkehr** (LBA zugel.)  
01.12.-02.12. Mühldorf  
19.01.-20.01. Mühldorf  
16.02.-17.02. Mühldorf  
22.02.-23.02. Hamburg  
10.03.-11.03. Mühldorf  
**Ladungssicherung**  
21.01.-22.01. Mühldorf  
15.04.-16.04. Mühldorf

**Gefahrgutbeauftragt.** (IHK)  
und beauftragte Personen  
**Kombinierte Fortbildung**  
10.01.-13.01. Mühldorf  
28.02.-03.03. Mühldorf  
**Grundlehrgang ADR/RID**  
06.12.-10.12. Mühldorf  
14.03.-18.03. Mühldorf

**Grundlehrgang IMDG**  
21.02.-24.02. Mühldorf

**GefahrGut in fernen**  
**Ländern** (49 CFR u. andere)  
31.01.-01.02. Mühldorf  
**Einführung in das aktuelle**  
**Abfallrecht**  
02.02.-03.02. Mühldorf

strober&partner gmbH  
töginger str. 169  
84453 mühldorf am inn  
tel. +49 (0)8631 16070  
fax: +49 (0)8631 160715  
info@gefahrguttreff.de

Frohe Weihnachten  
und einen tolles 2005!

<sup>1)</sup> für Airline-Personal, Gefahrgutbeauftragte und Gefahrguttrainer

<sup>2)</sup> mit Flugzeug und Airportshuttle ca. 2 Stunden von Berlin, Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Hannover, Dresden, Leipzig, Saarbrücken, Rostock, Kiel

Dringlichkeit begründet, die Verpackungsanweisungen strikt einzuhalten.

### **Theorie und Praxis richtig dosiert**

Es gibt aber auch theoretische Inhalte, die am Packtisch schlecht vermittelt werden können. Zu diesem Zweck gibt es einen Arbeitsraum, der ganz konventionell mit Tischen, Stühlen und Medienmitteln bestückt ist. Dort werden Fragen behandelt wie:

- Wo finde ich die wichtigen Abschnitte in meinem Gefahrgutbuch?
- Wie heißen die neun Gefahrenklassen?
- Welche Gegenstände darf ein Passagier im Handgepäck befördern?

Aber auch hier vermeidet das Mühldorfer Lernkonzept Frontalunterricht, sondern bietet aktive Lernformen an, die Eigenverantwortung und Zusammenarbeit stärken. Die Teilnehmer lernen, die Gefahrgutliteratur selbstständig zu benutzen. Um die Eigenschaften und Merkmale von Gefahrenklassen kennen zu lernen, ordnen die Teilnehmer Steckkarten auf Metaplanwänden. Die Arbeit in kleinen Gruppen vermittelt Sicherheit.

Natürlich überzeugen sich unsere Trainer am Ende des Kurses auch davon, ob die Teilnehmer erfolgreich waren.

Für den Luftverkehr ist sogar ein Abschlusstest vorgeschrieben.

strober&partner bieten zwei Kursmodule an: eines für die Verkehrsträger Straße/Schiene/See und ein weiteres für den Luftverkehr. Beide Kurse dauern jeweils zwei Tage. Sie können einzeln, aber auch zusammen gebucht werden. Es wird ein Gesamtpaket angeboten, das zusätzlich das Thema Ladungssicherung umfasst. Eine Lerngruppe besteht aus maximal zehn Teilnehmern, so dass sich der Trainer für jeden genügend Zeit nehmen kann.

Die Kurse finden im oberbayerischen Mühldorf in einem Bauernhof statt, in dem auf den ersten Blick niemand ein modernes Seminarzentrum vermutet. Dort befinden sich mehrere Lehrsäle, Spezialeinrichtungen und die Büros von strober&partner. Interessenten an „Praktisch am Packtisch“ aus dem Norden Deutschlands haben in Kürze die Möglichkeit, Kurse in einem Partnerunternehmen in Hamburg zu besuchen. Informationen gibt es unter 08631/16070 oder auf der Homepage von strober&partner ([www.gefahrguttreff.de](http://www.gefahrguttreff.de)).

---

*Florian Strober*

*Geschäftsführer bei strober&partner GmbH*

*Mühldorf/Inn*